

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,**

nun mögen auch die letzten Leserinnen und Leser aus dem wohlverdienten Urlaub zurückgekehrt sein und ihr jeweiliges Tagewerk wieder ausüben. Zwar macht erst Übung den Meister, das bedeutet aber nicht, dass man sich vom Üben nicht auch erholen darf.

Eine neue psychologische Studie der University of New South Wales in Sydney, Australien, zeigt, dass sich Lernerfolg schneller einstellt, wenn man nicht rund um die Uhr trainiert. Nach dem Gesetz des abnehmenden Ertrags wird der, der zu viel übt, kleinere Fortschritte machen. Erlernen von neuen Fähigkeiten erfolgt durch Neuverdrahtungen im Gehirn. Diese neuen Schaltpläne im Rahmen der sogenannten "neuralen Plastizität" des Gehirns wird durch Pausen erst verfestigt und führt zu dauerhaftem Lernerfolg und nicht nur zu kurzfristigen Erfolgen (1).

Die Bücher unterm Kopfkissen sind nun endlich auch naturwissenschaftlich legitimiert. Aber es reicht nicht, diese dort ungenutzt liegen zu lassen: Indizien weisen darüber hinaus darauf hin, dass sich auch Schlafmangel negativ auf das nachhaltige Lernen auswirken kann.

Schläfrig grüßt  
Thomas Ebers

## **StrafGen?**

Wer ist schuld an charakterlichen Defiziten? Ein alter, kontinuierlich geführter Streit, Biologie versus Soziologie, angeboren oder anezogen und erlernt – oder vielleicht doch eigenverantwortlich? Nach dem „Gen für Egoismus“ geistert in den

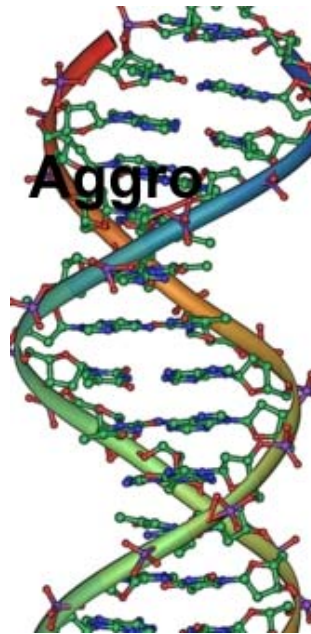


(1) Die Untersuchungsergebnisse sind in der Wissenschaftszeitschrift "Proceedings of the Royal Society B" nachzulesen. Ashley, Soren; Pearson, Joel: When more equals less: overtraining inhibits perceptual learning owing to lack of wakeful consolidation; published ahead of print August 15, 2012, 1471-2954.

Medien auch ein „Gen für Aggressivität“ herum: Das MAOA-Gen, das etwas mit der Kodierung des Enzyms Monoaminoxidase A zu tun hat. Dieses Enzym baut Neurotransmitter wie z.B. Serotonin ab. Eine hohe Serotonin-Konzentration im Gehirn wiederum steht laut Studienergebnissen mit Aggressivität in Zusammenhang. Der genaue Zusammenhang kann hier nicht erläutert werden, schon allein weil er vom Schreibenden nicht durchschaut wird, aber auch weil dieser wissenschaftlich alles andere als klar und eindeutig belegt ist. Aber darum geht es hier auch nicht. Wichtig in unserem Zusammenhang ist, dass solche Zusammenhänge kolportiert werden und offenbar auch auf aufgeschlossene Ohren stoßen. Z. B. auf Ohren US-amerikanischer Richter: 181 Richtern wurde ein hypothetischer Fall eines Psychopathen vorgelegt. Eine ungünstige Genvariante hatte bei den Richtern durchschnittlich eine leicht nachsichtigere Verurteilung zur Folge: 13 statt 14 Jahre Haft. Der Anteil der Richter, die mildernde Umstände auflisteten, stieg von 30% auf 48%. (2) Dies hier ist hypothetisch, zeigt aber nur was andernorts schon Realität ist: In einem Berufungsverfahren eines Mordfalles in Italien wurde die Strafe des Täters um ein Jahr verkürzt, weil dem Richter ein Gutachten eines Neurowissenschaftlers vorgelegt wurde, in dem es gerade um dieses MAOA-Gen ging (3).

Also sind nun neben psychiatrischen Gutachten auch kognitionswissenschaftliche Stellungnahmen sowie Genanalysen vor Gericht zunehmend zu erwarten? Problem könnte sein, dass bei diesen letzten beiden Entschuldungsbereichen eventuell – anders als bei psychiatrischen Gutachten – keine Gegengutachten zu erwarten sind, denn dann müssten Gutachten aus dem Bereich der Methodenkritik zugelassen werden und es dürfte kein wie auch immer gearteter Wissenschaftsglaube regieren.

Man könnte nun der Ansicht sein, dass eine solche Entwicklung nicht allzu problematisch ist. Im Zweifel stehen solche Gutachten eben zu Gunsten der Angeklagten. Als Entschuldungsgründe beschränken sie die Verantwortlichkeit von Tätern. Aber Vorsicht ist geboten: Schaut man sich aktuelle Versuche an, die Straf- und Schuldfähigkeit auf neurobiologischer und kognitionswissenschaftlicher Basis zu reformulieren (3), so spricht vieles vielleicht für



(2) Lisa Aspinwall, Professorin für Psychologie an der University of Utah, berichtet von diesen Ergebnissen. (The Double-Edged Sword: Does Biomechanism Increase or Decrease Judges' Sentencing of Psychopaths? Aspinwall, et al.; Science 17 August 2012: 846-849.) Ein Interview mit Lisa Aspinwall unter <http://www.sciencemag.org/content/337/6096/846/suppl/DC2>

(3) Vgl. hierzu <http://www.heise.de/tp/artikel/31/31464/1.html>

(4) Vgl. z.B. Pauen, Michael; Roth, Gerhard: Freiheit, Schuld und Verantwortung. Grundzüge einer naturalistischen Theorie der Willensfreiheit, Frankfurt am Main 2008.

eine Ausweitung der eingeschränkten Schuldfähigkeit. Gleichzeitig aber wird die staatliche Sicherheitsgarantie hochgehalten (4). Im Ergebnis könnte dies mittel- bis langfristig bedeuten:  
Längeres Wegsperrn bei geringerer Verantwortlichkeit.



Vielen Dank an all diejenigen, die *Denkzettel. Das Magazin* bisher bezogen haben. Die ersten Reaktionen sind sehr ermutigend.

Das Magazin für Philosophie und Kulturgeschichte wird vier Mal pro Jahr als PDF-Dokument und in den E-Book-Formaten EPUB und für den Kindle von Amazon erscheinen.

Es kann auf der Institutsseite bestellt werden (Link siehe rechts). Es kann auch als Einzelheft über Amazon im Kindle-Shop bezogen werden.



[Zur Bestellung bitte hier klicken.](#)

## Neue Ohren

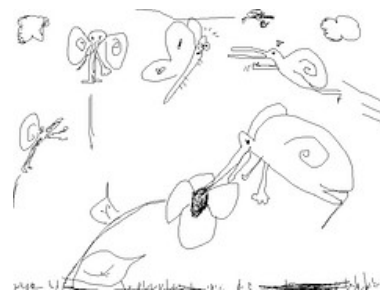
In den letzten beiden Ausgaben wurde unter der Überschrift "Neue Töne" von zwei Musikstücken berichtet (John Cage: Organ2/ASLSP; Robert Schumann: g-Moll-Sonate Opus 22). Beide Musiktitel stehen nicht auf der Liste, von der nun zu berichten ist:

Austin Chapman, taub zur Welt gekommen, hat Dank eines neuartigen Hörgerätes im Erwachsenenalter erstmals hören können. Im Internet hat er seine überwältigsten musikalischen Ersteindrücke in einer Top 5 zusammengestellt. Platz eins eroberte das Lacrimosa aus dem Requiem von Mozart:

*When Mozart's Lacrimosa came on, I was blown away by the beauty of it. At one point of the song, it sounded like angels singing and I suddenly realized that this was the first time I was able to appreciate music. ...*

*I finally understood the power of music. (5)*

Vielleicht sollte man einfach so tun, als ob man neue Ohren hätte, jedesmal wieder.



(5) [Hier geht es zum Blog von Chapman](#)

Im vergangenen Monat jährte sich der Todestag Hermann Hesses zum fünfzigsten Mal. Dem Dichter zu Ehren endet deswegen dieser kleine Beitrag mit zwei Gedichtzeilen. Die erste ist sehr berühmt. Die darauf folgende ist zwar weniger bekannt, dafür aber um so zentraler:

"Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben."

## Streit unter Glaubensgenossen

Alain Botton, zeitgenössischer Schweizer (Popular-) Philosoph, in England lebend, kam in diesem Jahr auf die nicht ganz neue Idee, Tempel für Atheisten zu errichten (6).

Ähnliche Ansinnen gibt es schon länger: Man denke etwa an die beeindruckenden Moskauer U-Bahn-Stationen, die als Paläste für das Volk gestaltet wurden, oder an Auguste Comte, den Begründer des Positivismus, also einer unbedingten Wissenschaftsgläubigkeit. 1849 schlug Comte einen neuen Kalender vor, den Positivisten- oder auch Comte-Kalender. Die Namen für die hier vorgesehenen dreizehn Monate lauteten u.a. Moses, Homer, Archimedes und Descartes. Das heutige Erscheinungsdatum des *Denkzettels* ist nach dem Positivisten-Kalender der 22. Gutenberg (7). Im Monat Gutenberg wird an jedem Tag einer Persönlichkeit aus Industrie und Technik gedacht. Heute, am 22. Gutenberg, ist es der französische Wissenschaftler und Emaillekünstler aus dem 16. Jahrhundert Bernard de Palissy. Dies ist der Versuch einer durchgreifenden Säkularisierung über eine Kalenderreform mit Gedenktagen jenseits der Heiligenverehrung. Diese Reform wurde nie durchgesetzt. Also dann jetzt vielleicht doch Atheistentempel?

Geldverschwendung nennt der streitbare englische Evolutionsbiologe und weltweit einflussreiche Atheist Richard Dawkins das Vorhaben Bottons. Statt Bilder- nun Tempelstreit unter den Atheisten. Gottes Wege sind in der Tat unergründlich.



(6) Geäußert in seinem Anfang des Jahres erschienenen Buch: *Religion for Atheists: A non-believer's guide to the uses of religion*

(7) Verzweigung zum Positivisten-Kalender

Philosophische Tourdaten

September/  
Oktober

Mittwoch 5.9.2012, 19:00 h

Bonn [Karte vorbestellen über Bonnticket](#)

## ***Philosophische Bücherschau Bonn***

Ort: Pauke Kultur Bistro

Endenicher Straße 43

53115 Bonn

Zeit: 20.00 Uhr – 21.30 Uhr.

Eintritt:

10 € Vorverkauf zzgl. Gebühren.

14 € Abendkasse

7 € ermäßigt\*

Tickets: [www.Bonnticket.de](http://www.Bonnticket.de) (Tel.: 018051812)

oder Pauke

Donnerstag 6.9.2012, 20:00 h

**Koblenz**

### ***Philosophische Bücherschau Koblenz***

Ort: Diehls Hotel

Rheinsteigufener 1

56077 Koblenz

Zeit: 20.00 Uhr – 21.30 Uhr.

Eintritt frei.

Donnerstag 11.9.2012, 19:00 h

**Bonn**

### ***Gespräch in der Ausstellung. Anselm Kiefers Werk hinterfragt***

Die Kuratorin der Ausstellung und Kunsthistorikerin Susanne Kleine hat den Religionswissenschaftler Robert Kötter und den Philosophen Thomas Ebers zu Gast.

Gemeinsam werden sie über Kiefers Werke vor dem Hintergrund biografischer, historischer, religiöser und mythologischer Aspekte diskutieren.

Zur Bundeskunst- und  
Ausstellungshalle

Ort: Bundeskunst- und Ausstellungshalle Bonn  
Eintritt: 12 € / ermäßigt 8 € (im Vorverkauf inkl. aller Gebühren), inkl. Eintritt in die Ausstellung  
Karten im Vorverkauf **BONN:TICKET**

Samstag 15.9.2012, 15:00 h

**Neuss**

### ***Philosophische Spaziergänge Museum Insel Hombroich***

Wo leben wir wie? Orte über Orte  
Gemeinsames Philosophieren über das  
Verweilen

Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth,  
Übergänge und Rückzugsorte. Auf  
der Insel Hombroich finden sich verschiedenste  
Gebäude von Erwin Heerich.  
Entlang dieser architektonischen Skulpturen  
wird eine Typologie  
gesellschaftlicher Räume und Orte entwickelt  
und gemeinsam diskutiert.  
Fühlen wir uns heimisch wo wir sind, oder

hier geht es  
zur Insel

wünschen wir uns weg? Wohnen wir, oder sind wir auf der Durchreise? Eine Bestandsaufnahme der aktuellen gesellschaftlichen Situation einmal anders.

15. und 29. September sowie am 6. Oktober 2012, jeweils 15 Uhr

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Freitag 21.9.2012, 19:00 h

**Nordhorn**

***Identifikation - Identität - Individualität***

Wer bin ich und wenn ja wie viele? Der Titel dieses Bestsellers von Richard David Precht zeigt sehr prägnant die Schwierigkeiten mit dem "Ich". Aber worin genau bestehen diese Schwierigkeiten? Bereits der schottische Philosoph David Hume sprach vom "Ich" in der Mehrzahl, den "Ichen" - ein Vorschein des Buddhismus, der dann mit Schopenhauer in die westliche Philosophie Einzug hielt und aktuell neue Nahrung durch Neurobiologie und Kognitionstheorie erhält.

Keine reine philosophische Begriffsanalyse, vielmehr eine anschauliche Darlegung einer der zentralen Fragen der Moderne: Das "Ich" wird am Beispiel der künstlerischen Zusammenarbeit beleuchtet.

VHS Nordhorn

Bitte voranmelden!

Mittwoch 26.9.2012, 10:00-11:30 h

**Bonn**

***Ein Philosophischer Monatsrückblick***

Seminar in der Katholischen

Familienbildungsstätte

Lennéstraße 5

53113 Bonn

Seminar-Raum 1

Gebühr: 15,00 €

Donnerstag 27.9.2012, 10:00 h

**Bonn**

***Philosophischer Monatsrückblick im Institut***

Um Voranmeldung wird gebeten.

Bei Interesse, schicken Sie bitte eine Mail an ebers@4-2-3.de.

Samstag 29.9.2012, 15:00 h

**Neuss**

***Philosophische Spaziergänge  
Museum Insel Hombroich***

Erinnerungsgänge

**Ich**

=

Ich



Ernst Ludwig Kirchner:  
Kaffeetisch 1923

hier geht es noch  
einmal zur Insel

Gemeinsames Philosophieren über das  
Bewahren

Die Gedächtniskunst ist alt und war bereits in  
ihren Anfängen mit  
Spaziergängen im Garten verbunden. Thesen  
und Argumente werden mit  
Stationen im Garten verknüpft, so dass diese  
später mit Hilfe eines  
gedanklichen Gartenspaziergangs besser  
erinnert werden können. Beim  
Rundgang über die Insel Hombroich werden an  
ausgewählten  
Markierungspunkten Probleme des  
individuellen und kulturellen  
Gedächtnisses beschrieben und gemeinsam  
diskutiert: Woran erinnern wir uns  
und wie viel Vergessen ist notwendig, um sich  
erinnern zu können?

15. und 29. September sowie am 6. Oktober  
2012, jeweils 15 Uhr  
Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Samstag 6.10.2012, 15:00 h  
***Philosophische Spaziergänge***  
***Museum Insel Hombroich***

**Neuss**

Wo leben wir wie? Orte über Orte  
Gemeinsames Philosophieren über das  
Verweilen  
15. und 29. September sowie am 6. Oktober  
2012, jeweils 15 Uhr  
Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

für die, die den Inselbesuch  
am 15.9. verpasst haben

Freitag 12.10.2012, 19:30-21.15 h  
***Philosophisches Café***  
***im Kloster Frenswegen***

**Nordhorn**

Verantwortung

Veranstaltungsort: Nordhorn, Stiftung Kloster,  
Frenswegen, Klosterstr. 9

Freitag den 26.10.2012, 20 h  
***Melancholie - eine Detektivgeschichte***  
***Ein literarisch-musikalischer Abend***  
mit  
Grün & Huth  
und Thomas Ebers

**Bonn**

Eine ungewöhnliche Liaison:  
Gemeinsam begeben sich Grün & Huth und der  
Philosoph Thomas Ebers auf die Spurensuche



nach einem Gefühl.

Chansonkabarett & Philosophie

Ort: Pauke Kultur Bistro

Endenicher Straße 43

53115 Bonn

Zeit: 20.00 Uhr – 21.45 Uhr.



## Auf Wiedersehen

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wäre ich über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

[Weiterempfehlen](#) | [Angaben Aktualisieren](#) |

[Aus der Mailingliste austragen](#)

Fotos sind gemäß Flickr Creative Commons; Bildautoren sind :  
Gabriel Rinaldi (Foto: Traum was schönes ) ; Michael Ströck (Bild:  
DNA Overview); Unbekannt (Zeichnung: Ein herrlicher  
Sommertag); Mararie (Foto: Temple of Apollo Sosianus) Cea (Foto:  
Ernst Ludwig Kirchner: Kaffeetisch)